

Evangelische
A.B. & H.B.

Kirche

WEIZ

DIALOG

Mitteilungsblatt der Evangelischen
Pfarrgemeinde Weiz

Ausgabe 158 | Dezember 2021

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

ANSTOSS

*Wir wünschen allen
unseren Lesern
fröhliche Weihnachten
und ein gesundes und
erfüllendes neues Jahr.*

Freue dich und sei
fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme
und will bei dir wohnen,
spricht der HERR.

SACHARJA 2,14

Monatsspruch DEZEMBER 2021

Foto: Lötze

Grafik: Pfeffer

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!“



Freude – sie ist eines der schönsten Gefühle, das Menschen kennen. Bereits die Bibel berichtet vielfach über sie: Anlässe zur Freude sind das Wiedersehen nach einer Trennung, Hochzeiten und andere Feste, Beziehungen zu anderen Menschen sowie die Ernte. Auch Gott selbst, seine Gnade und seine Gerechtigkeit sind Quellen der Freude. „Ich freue mich und bin fröhlich in dir und lobe deinen Namen, du Allerhöchster“, mit diesen Worten beschreibt es der Beter im neunten Psalm.

„Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!“ – so ermuntert der Prophet Sacharja die Einwohner der zerstörten Stadt Jerusalem und fordert ihr Vertrauen in Gott ein. „Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen, spricht der HERR.“

Wer wollte in dieser WG nicht zuversichtlich sein. Man muss den Wartenden nur hereinlassen und die Freude zieht mit ein. (Siehe auch unten)

Jesus lädt zu sich und Gott ein



„Draußen vor der Tür“, heißt das Theaterstück, das Wolfgang Borchert im Herbst 1946 geschrieben hat. Ein junger Mann namens Beckmann kehrt zurück nach Deutschland. Beckmann war im Zweiten Weltkrieg Soldat, dann in russischer Gefangenschaft. Von alledem schwer gezeichnet, findet Beckmann nicht mehr in sein altes Leben zurück, weil er überall abgewiesen wird. Er bleibt draußen vor der Tür, wo er stirbt ohne Wärme, ohne Antwort.

Einer Mutter ist es im Beisein ihrer Freundinnen peinlich, dass ihr Sohn mit schmutzigen Händen vor

ihr steht. Sie schickt ihn mit einem Tadel weg. Wie wird der sich wohl gefühlt haben? Er hatte mit seinen Freunden Fußball gespielt und wollte nur mal schnell seine Mutter drücken, die in der Nähe bei einem Kaffeeklatsch war. Seine schmutzigen Schuhe hatte er extra draußen vor der Tür stehen lassen.

Ich bin froh und gewiss, dass ich zu Gott immer kommen kann, auch mit schmutzigen Händen oder mit meinen Problemen, so wie ich bin. Jesus hat das seinen Zeitgenossen vorgelebt. So durften Mütter mit ihren Kindern zu ihm, obwohl seine übereifrigen Jünger das verhindern wollten. Mit den Worten „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Matthäus 11,28) lädt Jesus auch heute zu sich und zu Gott ein. Ein blinder Bettler darf zu ihm und erfährt Heilung. Und ein Vater läuft seinem verloren geglaubten Sohn voll Freude entgegen. Türen zu öffnen, ist göttlich.

Reinhard Ellsel

ZAHLEN ODER GNADE?

Wir leben mit Zahlen. Besonders deutlich wird das, wenn sich das Jahr seinem Ende zuneigt. Selbst in der Kirche geht es um Zahlen: wie viele Taufen, Eheschließungen, Beerdigungen gab es? Wie war der Gottesdienstbesuch? Nicht zuletzt spielt der Kirchenbeitrag eine Rolle. Wie schon im Vorjahr wird auch heuer der Blick zurück von der Corona-Pandemie geprägt. Und da stehen natürlich auch Zahlen im Vordergrund: Inzidenzzahl, die Zahl neuer Infektionen, die Zahl belegter Krankenhausbetten und die Zahl freier Intensivbetten – und leider auch Todeszahlen; seit einem Dreivierteljahr ist es die Zahl der Geimpften. Jeden Tag gibt es aktuelle Infektionszahlen, die sich einige sogar aufs Smartphone senden ließen: je nach deren Höhe, fing der Tag dann besser oder schlechter an. Eine Herrschaft der Zahlen.

Aber das gilt nicht nur in Zeiten einer Pandemie: Zahlen bestimmen unser Leben. Es beginnt schon bei der Geburt: wie schwer ist das Neugeborene? Und das Zahlenspiel setzt sich fort: der neue Erdenbürger wird abhängig vom Geschlecht eine bestimmte Lebenserwartung haben; ein Platz im Kindergarten wird gebraucht, dann einer in der Schule; ein neuer Steuerzahler wird dazukommen ... Und schnell wird der Erdenbürger das Spiel der Zahlen nutzen: mein Turm besteht aus acht Klötzchen; in der Schule und später gibt es dann Noten, Punkte, Bewertungen. Im Erwachsenenalter sind es dann die Quadratmeter der Wohnung; die PS-Zahl des Autos; der Blick aufs Bankkonto, der beruhigt, wenn der monatliche Verdienst entsprechend ist; nicht zuletzt sind die Körpermaße von Mann oder Frau hoffentlich so, dass sie den aktuellen Erwartungen entsprechen. Dass sich auch Politiker vorrangig an Umfragewerten orientieren, irritiert inzwischen kaum noch. Und nicht wenige sehen das prognostizierte Wirtschaftswachstum als eine Art Heilsorakel.

Zahlen begleiten unser Leben. Sie geben Auskunft darüber, wer wir sind und oft auch wie viel wir wert sind, welche Qualität unser Leben hat. Die Herrschaft der Zahlen ist auch innerhalb der Kirche nicht unbekannt: in früheren Zeiten hat die Kirche Übungen auferlegt als äußerliche Zeichen von Reue und Buße: je nach Schwere der bekannten Sünden war die Zahl der zu betenden „Vaterunser“ niedriger oder höher.

Und bis heute starren wir wie gebannt auf die Zahl der Kirchnaustritte.

Auch die Bibel kennt die Welt der Zahlen – aber sie zeigt ein anderes Verhältnis zu ihnen: schon der Psalmist weiß, dass bei Gott Tausend Jahre wie ein Tag sind; und Jesus erzählt vom guten Hirten, der irrational handelt und 99 Schafe sich selbst überlässt, nur um einem verirrt nachzugehen; genauso soll mehr Freude im Himmel sein über einen Sünder, der umkehrt, als über 100 Gerechte. Eines ist gewiss: Gott verfällt nicht der Faszination der großen Zahl und kleine Zahlen schrecken ihn auch nicht – Gott erteilt der Herrschaft der Zahlen eine Absage.

Am heurigen Heiligabend ist eine Stelle aus dem Titusbrief vorgeschlagen – ein etwas spröder „Weihnachtstext“. Aber er drückt aus, was die Geburt von Jesus Christus bedeutet: „Denn es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen ...“ (Titus 2,11). Wenn sich Gott in diesem Kind mit den Menschen solidarisiert, dann ist es ein Akt der Gnade: besser kann Gott seine Wertschätzung für die Menschen nicht ausdrücken. Und er gibt ihnen zu denken: wer schon einmal ein kleines Kind im Arm gehalten hat, versteht das sofort: so ein kleiner Erdenbürger kann keine in Zahlen ausdrückbare Leistungen bringen, so ein Neugeborenes ist angewiesen auf Liebe und Fürsorge – das ist es, was Leben weiterbringt; was Menschen brauchen, um gut und glücklich zu leben; das, was dem Leben Sinn und Bedeutung gibt. Das, was Leben zu etwas Wertvollem macht, ist Liebe und Gnade, Wertschätzung und Fürsorge. Die lassen sich nicht messen, nicht in Zahlen gießen. Dass unser Leben in Gottes Augen einen so hohen Wert hat, drückt das Wort „Gnade“ aus. Und Gnade ist nicht messbar, weil sie ein Geschenk ist. Diese Gnade, dieses Geschenk, gilt jedem Menschenkind, weil jede und jeder für Gott wichtig und wertvoll ist – und das gilt schon, noch ehe Mensch etwas leisten kann.

So wünsche ich Ihnen ein besinnliches Christfest und einen gesegneten Jahreswechsel. Möge Gottes Gnade uns in diesen schwierigen Zeiten spürbar begleiten!

Ihr Administrator Pfr. Arndt Kopp-Gärtner

Wir gratulieren zum Geburtstag

Die großen Taten der Menschen sind nicht die, welche lärmen. Das Große geschieht so schlicht wie das Rieseln des Wassers, das Fließen der Luft, das Wachsen des Getreides.

Adalbert Stifter

Frau Helga Ficzkó, Weiz, geb. 3.1.
 Frau Ursula Engler, Weiz, geb. 7.1.
 Frau Erika Mostögl, Weiz, geb. 13.1.
 Frau Gisela Heinze, Dörfel a.d.Raab, geb. 14.1.
 Frau Walpurga Winterholer, Weiz, geb. 15.1.
 Herrn Heinz Mattes, Passail, geb. 19.1.
 Herrn Helmut Schemeth, Nestelbach, geb. 23.1.
 Frau Maria Unger, Weiz, geb. 2.2.
 Frau Maria Schober, Haslau, geb. 9.2.
 Herrn Josef Kulmer, Anger, geb. 12.2.
 Herrn Erich Ploderer, Gleisdorf, geb. 16.2.
 Frau Veronika Hütter, Weiz, geb. 17.2.
 Herrn Klaus-Dieter Fries, Fladnitz an der Teichalm, geb. 17.2.
 Frau Maga Sigrid Palten, Thannhausen, geb. 20.2.
 Frau Helga Neumann, Birkfeld, geb. 22.2.
 Herr Felix Dobrowolny, Weiz, geb. 14.3.
 Herr Johann Neubauer, Naas, geb. 20.3.
 Herr Willibald Horvath, Mitterdorf, geb. 20.3.
 Herr Peter Hohegger, Weiz, geb. 23.3.
 Herr Rudolf Eichele, Weiz, geb. 24.3.
 Frau Ilse Weidmann, Weiz, geb. 24.3.
 Frau Lisbeth Dobrowolny, Weiz, geb. 27.3.
 Frau Anni Werchota, Mortantsch, 29.3.

Getauft wurde in der Gustav-Adolf-Kirche Weiz

Oliver Narnhofer am 4.12.2021

Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit.

Eph 5, 8b-9

Wir verabschiedeten und von

Frau Helga Katerl, Weiz,
verstorben am 31.10.2021

Herrn Hermann Schöck, Thannhausen,
verstorben am 5.11.2021

*Die Grenzen der Seele wirst du nicht finden,
auch wenn du alle Wege durchwanderst.
So tiefen Grund hat sie.*

Heraklit

ADVENTKRANZ



In diesem Jahr haben wir bereits seit dem 28. November Gelegenheit, mit einem festlichen Adventkranz

in der erwartungsfrohen Vorweihnachtszeit unsere Gottesdienste zu feiern. Ingrid und Peter Hohegger stellen ihn, wie es schon Tradition (aber keine Selbstverständlichkeit) ist, zur Verfügung!

WIR SIND SEHR DANKBAR!

DANKE!

Allen, die sich in dieser Gemeinde in verschiedenster Weise engagieren und zum Gelingen beitragen, möchte ich am Ende dieses Jahres besonders herzlich danken.

Die Pandemie brachte viele Hürden in den Alltag, auch in unserer Pfarrgemeinde. Gottesdienste bedurften einer intensiven Vorbereitung, um dem Gesetz zu entsprechen, viele Aktivitäten, wie Besuchsdienste und besondere Gottesdienste, fielen den gesetzlichen Bedingungen zum Opfer und fehlten. Presbytersitzungen fanden virtuell statt, die März-Sitzung der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, welche alljährlich den wichtigen Finanzabschluss des Vorjahres zum Inhalt hat, wurde dual vorbereitet. Wer nicht präsent sein konnte oder wollte, hatte die Möglichkeit, sich virtuell der wichtigen Sitzung anzuschließen, sie am Bildschirm zu verfolgen, um sich informieren und abstimmen zu können. Das traditionelle Sommerfest, das stets mit einer Einladung zu einer gemeinsamen Grill-Mahlzeit, guten Gesprächen und ungezwungenem Miteinander im Pfarrgarten verbunden ist, hatte keine Internet-Alternative und fiel einfach aus.

Wir hoffen auf das kommende Jahr und danken allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Zeit, die immer wieder zur Verfügung gestellt wird. Ohne sie kann unsere Pfarrgemeinde nicht funktionieren.

Die Dankbarkeit

für das erfahrene Gute
ist die größte Kraftquelle dafür,
das eigene **Glück** mit anderen
zu teilen und dadurch
noch größer zu machen.

seit 1897

Raiffeisenbank
Weiz-Anger

**WIR
MACHT'S
MÖGLICH.**

Es ist nicht der Einzelne, der die Welt verändert.
Es ist die Gemeinschaft, die stärker ist als alles
andere. Das Wir, das füreinander sorgt und füreinander
Mehrwert schafft. Aus der Region und für
die Region und die Menschen, die darin leben.
So ermöglichen wir die Verwirklichung großer
Träume und gestalten eine nachhaltige Zukunft.

wirmachtsmöglich.at

MÖBEL FENSTER TÜREN TREPPEN GELÄNDER

BERATUNG
PLANUNG
AUSFÜHRUNG

TISCHLEREI
Fadenberger

8162 PASSAIL T: 03179 23336 F: 03179 23336 50
office@tkf-fadenberger.at www.tkf-fadenberger.at

Steiermärkische
SPARKASSE

DAS GEHT UNS ALLE AN: Sozialwerke gründen neuen Interessensverband

Mit dem Interessensverband der Arbeitgeberverbände der Freien Wohlfahrt (IAFW) gibt es eine neue Vertretung der Arbeitgeber im Sozial-, Pflege- und Gesundheitsbereich, die insgesamt 110.000 Personen beschäftigen. Dahinter stehen Caritas, Diakonie, Rotes Kreuz und Sozialwirtschaft Österreich. Den Vorsitz im Vorstand des neuen Verbandes übernimmt Alexander Bodmann, geschäftsführender Wiener Caritasdirektor. Gemeinsam wolle man künftig gegenüber Behörden und Politik auftreten und „mit einer Stimme sprechen“, so Bodmann in einer Aussendung am Samstag, 4. Dezember: Eine erste Forderung des Verbands in Richtung Politik: Eine Modernisierung des Gemeinnützigkeitsrechts sei dringend notwendig.

In der Krise sei überdeutlich geworden, dass gemein-

nützige Organisationen einen unverzichtbaren Beitrag leisten, wenn es darum geht, den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Eine drängende Aufgabe ist aus Sicht des IAFW deshalb die Stärkung des Sozialsektors und der Gemeinnützigkeit insgesamt.

Der IAFW appelliert, wie bereits bei der Körperschaftsteuer überwiegend der Fall, keine Ertrags- und Verkehrssteuern im gemeinnützigen Bereich einzuheben. „Es ist nicht einzusehen, warum Mittel, die für die Gemeinnützigkeit verwendet werden, zum Teil doch der Ertragssteuerpflicht unterliegen. Die Abschaffung dieser Ertragssteuern würde wenig kosten und viel an Bürokratie und Beratungskosten sparen; in Ländern wie Deutschland, Schweden oder der Schweiz seien vollständige ertragssteuerliche Befreiungen für Gemeinnützige der Standard.“

Evangelisches Diözesanmuseum Steiermark in Bad Radkersburg feierlich eröffnet



Am 23. Oktober wurde das neue steirische Diözesanmuseum in Bad Radkersburg eröffnet. Obfrau Michaela Legenstein arbeitete monatelang mit einem ehrenamtlichen Team an der Neuaufstellung. Am neuen Standort in der Christuskirche erwarten nun die Besucher*innen sieben Themenschwerpunkte: Vom Vorfeld der Reforma-

tion, über die Reformation selbst, die Gegenreformation, den Geheimprotestantismus, die Toleranzzeit bis zur Evangelischen Kirche heute.

Das Museum ist von April bis Dezember jeden 2. Sonntag im Monat, von 10.30 – 12.00 Uhr geöffnet und nach Voranmeldung bei Obfrau Michaela Legenstein unter 0669 18 877 672 oder museum@evang.st;

Der Termin eines geplanten Gottesdienst-Ausflugs zum Besuch des Museums wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Siehe auch:

http://www.evang.st/fileadmin/downloads/dokumente/NL_19_2021_Eroeffnung_Dioezesanmuseum_Helga_Rachl.pdf

SCHAUEN SIE SICH EINMAL DIE INTERESSANTEN POTCASTS DER EVANGELISCHEN KIRCHE STEIERMARK AN:

<http://www.evang.st/podcast/>

Sie befinden sich somit auf der Homepage der Superintendentenz Steiermark, die viel Information bietet und vielleicht einige Fragen beantwortet, die Sie womöglich im Hinterkopf bewahren aber noch gar nie gestellt haben.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Der Weihnachtsbesuch

In einer stillen Nacht bei Bethlehem wacht ein kleiner Hirte von einem hellen Licht auf. Ein riesiger Stern steht über dem Land und scheint auf einen Stall. Auch die Schafe und der Hund erwachen. Ein Engel erscheint:



«Fürchtet euch nicht! Ich verkünde eine große Freude für alle Menschen. Heute ist Christus, der Herr geboren!» Das will der kleine Hirte sehen! Als er das Baby in dem armen Stall findet, ist er erstaunt. Aber alles ist so hell und freudig, Engel singen und das Kind strahlt. Der kleine Hirte ist froh, dass er in dieser Heiligen Nacht dabei sein kann.

Schoko-Adventskranz

Forme aus 200 Gramm Marzipanrohmasse einen dicken Ring. Bedecke ihn mit geschmolzener Schoko-Kuvertüre. Lass ihn auf Backpapier abtropfen, aber nicht ganz trocknen. Drücke als Kerzen vier Waffelröllchen auf die weiche Schokolade. Jetzt ab in den Kühlschrank für 30 Minuten. Danach trage Zuckerguss auf die Kerzen und stecke Mandeln als Flammen oben drauf.



Grußkarte

Schneide aus Transparentpapier eine Tasse aus. Klebe sie – aber nur am äußeren und unteren Rand sowie am Henkel – auf eine schöne Karte. Lass alles gut trocknen. Nimm einen Teebeutel und ersetze das Schild durch einen selbst gebastelten Stern. Stecke den Teebeutel in die Tasse.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



GOTTESDIENSTE

IN DER GUSTAV-ADOLF-KIRCHE

Heiligabend, 24. Dezember 2021

22 Uhr, Christmette

Christtag, 25. Dezember 2021

10 Uhr, Weihnachtsgottesdienst

31. Dezember 2021

17 Uhr, Silvestergottesdienst

Sonntag, 9. Jänner 2022

10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 23. Jänner 2022

10:30 Uhr, Weltgebetstag für die Einheit der Christen in der Basilika am Weizberg
Predigt: Dr. Arndt Kopp-Gärtner

Sonntag, 30. Jänner 2022

18 Uhr, *EVANDERS*-Gottesdienst

Sonntag, 13. Februar 2022

10 Uhr, Gottesdienst mit Kanzeltausch im Rahmen der Weltgebetswoche.
Predigt: Pfarrer Anton Herk-Pickl

Sonntag, 27. Februar 2022

10 Uhr, Wortgottesdienst

Freitag, 4. März 2022

18:30 Uhr, Weltgebetstag der Frauen im Pfarrsaal am Weizberg

Sonntag, 13. März 2022

10 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl

Sonntag, 27. März 2022

10 Uhr, Wortgottesdienst

Sonntag, 10. April 2022

10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Evangelisches Pfarramt Weiz

Gustav-Adolf-Platz 1, 8160 Weiz

Rufnummern: 0660/76 22 110 oder 03172/2670

www.evang-weiz.at; weiz.evang@gmail.com

Sprechstunden im Büro:

Donnerstags von 10 - 11 Uhr bzw. nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer 0660 76 22 110

BITTE ACHTEN SIE AUF DIE TELEFONANSAGE BZW. DEN SCHAUKASTEN!

Sprechstunden des Pfarrers

Mittwoch und Donnerstag Vormittag nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer 0699 188 77 638

Kuratorin Brigitte Luschnigg

0660/76 22 110 oder 03172/46 212

Kirchenbeitrag : Evangelischer Kirchenbeitragsverband Steiermark Süd

Tel. 0316 232122-22; FAX 0316/83 65 24

E-Mail: office@kbv-stmksued.at

IMPRESSUM

Herausgeber:

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Weiz,
Gustav-Adolf-Platz 1

Redaktion: Brigitte Luschnigg

Gestaltung: Margot Oberer

Erscheinungsort: 8160 Weiz